

Inserate
ungef. Garmond-
Zeile 10 fr., zwei-
spaltig 6 fr., dreisp.
4 fr. österr. W.
Inseraten-Stempel
30 fr. ö. W.
Anonyme Aufschriften
werden nicht beachtet.

BISTRITZER

WOCHENSCHRIFT

Pränumerationspreis:
Bistritz ganzj. 3 fl.,
halbjährig fl. 60 fr.
Postversendung:
ganzjährig 3 fl. 60 fr.
halbjährig 1 fl. 90 fr.
Einzelne Nummern
10 fr. ö. W.
Manuscripte werden
nicht zurückgestellt.

mit der Beilage

Illustriertes Unterhaltungsblatt.

(Siebenbürgen.)

Erscheint jeden Sonntag und wird in der Wohnung des Herausgebers ausgegeben.

Nro. 2.

4. Januar 1880.

IX. Jahrgang.

Pränumerations-Einladung.

Wir erlauben uns beim Beginn des neuen Jahrganges das hochgeehrte Publikum aus Bistritz und seiner Um-
gebung zur Pränumeration auf unser Blatt höflichst einzuladen.

Dasselbe erscheint auch im Jahre 1880 mit der unsern Lesern wolbekannten „Illustrierten Beilage.“

Pränumerations Betrag:

Loco Bistritz:		Mit Postversendung:	
Ganzjährig	3 fl. — fr.	Ganzjährig	3 fl. 60 fr.
Halbjährig	1 fl. 60 fr.	Halbjährig	1 fl. 90 fr.
Vierteljährig	— fl. 80 fr.	Vierteljährig	1 fl. — fr.
Mit Zustellung ganzjährig	3 fl. 40 fr.	Monatlich	— fl. 40 fr.
Mit Zustellung halbjährig	1 fl. 80 fr.		
Mit Zustellung vierteljährig	— fl. 90 fr.		

Pränumerationen werden in der Wohnung des Herausgebers entgegengenommen.

Die Redaction.

Das Pintaker Salzbad.

II.

(Corr.) Als so vor 4 oder 5 Jahren die Gemeinde Pintak durch ihren gegenwärtigen Pfarrer, Dr. Immanuel Schneider, zum ersten Mal auf den Gedanken gebracht wurde, den in ihrem Salzbrunnen verschlossenen oder in den verschütteten Quellen sich wieder verlierenden Ueberfluß an salzhaltigem Wasser zu Sanitätszwecken ausgiebiger zu verwerthen und an Ort und Stelle eine öffentliche Badeanstalt zu gründen, wozu alle Bedingungen vorhanden zu sein schienen, da fand dieser Gedanke sowohl in der Gemeinde als in der Stadt aufmunternde Zustimmung. Man zog vorerst sachverständige Männer zu Rathe, ließ von ihnen die verschiedenen Quellen, nachdem man sie theilweise durch Graben ans Licht gefördert hatte, nach ihrer Güte und Menge, also in qualitativer wie quantitativer Hinsicht genau untersuchen. Die hierüber abgegebenen sachmännischen und behördlichen Gutachten fielen in jeder Hinsicht günstig aus. Die chemische Analyse ergab, daß außer den vorherrschenden Salztheilen auch noch andere mineralische Stoffe, viel Schwefel und Jod, dem Wasser beigemischt sind. Auch die geschützte Lage des Ortes wie die Beschaffenheit der Bedensfläche, das Vorhandensein süßen Wassers und schattiger Laubwaldung in dem grün umsäumten

Grunde wurden als günstige Bedingungen für das beabsichtigte Unternehmen erkannt.

Da nun die Einrichtung eines solchen Salzfoolenbades als einer Heilanstalt gegen rheumatische und gichtische Leiden für unsere Gegend allgemein als ein dringendes Bedürfnis erklärt wurde, so kam in Kurzem die Gemeindevertretung in Pintak bei der hohen k. ung. Regierung um die erforderliche Bewilligung dazu ein, welche auch wirklich bald darauf, vor jetzt 3 Jahren, erteilt wurde.

Jetzt sollte und konnte also das Werk in Angriff genommen werden. Mehrere einflußreiche Persönlichkeiten in der Stadt hatten wiederholt ihre Geneigtheit ausgesprochen, sich an die Spitze des Unternehmens stellen und mit Betheliligung der Pintaker Gemeinde eine Aktien-Gesellschaft gründen zu wollen. Schon war der Badeplatz in einer Flächenausdehnung von nahe an 20 Joch unter Einbeziehung des unmittelbar angrenzenden herrlichen Buchwaldes geometrisch abgegrenzt, schon war auch der ganze Plan sammt Kostenüberschlag von einem Fachmann angefertigt; da machten sich plötzlich ungünstige Einflüsse von Außen geltend; es tauchten bei flüchtigen Besuchern und oberflächlichen Beobachtern Zweifel an der nöthigen Wassermenge auf; vor Allem aber wurden allgemein Befürchtungen rege in Betreff der Rentabilität eines nach dem entworfenen Plan so großartig und

kostspielig angelegten Badeortes. Mit einem Wort: Es wurde vorläufig nichts aus der Sache. Doch die Gemeinde ruhte nicht und griff dieselbe über weiteres Anrathen von einer andern Seite an. Auf eigene Unkosten — ihrer Armuth ungeachtet oder gerade deshalb — grub sie fürs Erste ein neues Salzwasserbecken, richtete es zum Badebassin ein, baute im andern Jahre einen Bretterschoppen zum Schutze der Ankömmlinge vor Hitze und Regen, besserte auch an Weg und Steg aus, und machte im jetzt abgelaufenem Sommer die höchst erfreuliche Wahrnehmung, daß nicht ohne Verdienst einiger Bistritzer Herren eine unerwartet große Zahl von Gästen aus Stadt und Umgebung die Heilquellen vorübergehend besuchte und zum Baden benützte. Alle diese Gäste sprachen sich äußerst günstig und zufrieden über die heilsame und süßliche Wirkung des Salzsoelenbades, wie über die prächtige Gegend und gesunde Luft aus. Ebenso unverbolen gaben sie ihr Bedauern und ihre Unzufriedenheit über die noch ganz primitiven, unzulänglichen Einrichtungen über den gänzlichen Mangel an bequemer Unterkunft, und über die schlechten Wege zu erkennen.

Alle diese Umstände und Erfahrungen gaben nun Veranlassung zum Abschlusse des erwähnten und jetzt in Kraft getretenen Pachtvertrages. Darnach ist der Pächter verpflichtet, gleich von Anfang an neben dem einen vorhandenen Badebassin noch zwei andere für kalte Bäder herzustellen, auch eine gewisse Anzahl Kabinen zu warmen Bädern mittelst Dampfheizung einzurichten, für den Unterhalt der Gäste eine genügende Anzahl von Wohnzimmern, etwa zwölf im ersten Jahre, ein ständiges Koft- oder Gasthaus sammt Zugehör, einen Wagenschoppen u. dgl. zu erbauen. Da die Gemeinde mit einem Bruchtheil der Arbeit und des Baumaterials daran participirt, so sollen diese Bautlichkeiten nach Ablauf der 20jährigen Pachtperiode sammt den Wasserbecken ganz in Besitz und Eigenthum der Gemeinde übergeben. Ausserdem bezieht diese einen verhältnismäßigen, in den letzten Jahren auf 100 fl. steigenden jährlichen Pachtzuschlag. Die Gemeinde ihrerseits hat sich dazu verpflichtet, den Weg zum Badeort von der Gemeinde auszubessern, zugänglicher und mit Vermeidung der letzten langen Krümmung kürzer zu machen, zu übersichtern und in gutem Zustand zu erhalten. Indem sie dieses thut, leistet sie zugleich einer andern wichtigen Sache Vorschub, welche seit vielen Jahren auch in diesen Blättern als wünschenswerth für unsere allgemeinen Verkehrsinteressen bezeichnet worden ist: sie stellt nämlich außer den beiden bereits bestehenden Verbindungswegen oder Fahrstraßen, welche aus der Bistritzer Thalebene auf der einen Seite über Rasfod und auf der andern über Saad und die sogenannte Strimba in das Rodnaer Thal führen, eine ganz neue mittlere und zwar viel kürzere und leicht befahrbare Verbindungslinie her. Von dem neuen Badeorte aus braucht es wenig Mühe, um die kurze Strecke Weges bis hinab zur Szamos-Brücke bei Nejos in dem faust abfallenden Seitenthale bequem fahrbar zu machen. Wie wir hören, wollen die benachbarten rumänischen Gemeinden am Szamos wol zu ihrem eigenen Nutzen diese Arbeit übernehmen. Wir lenken aber auch die Aufmerksamkeit der verehrlichen Verwaltungsbehörden auf diesen Umstand hin, weil er ganz dazu geeignet ist, im Interesse eines leichtern Verkehrs von ihnen berücksichtigt zu werden.

Aus der Communitätsfikung vom 28. December 1879.

(Anwesend 29 Mitglieder).

1. Es wird beschloffen, die vom Ausschuss vorgelegten geänderten Markttagen- und Standgeldtarife vor der meri-

torischen Beschlußfassung in Druck zu legen und an die Mitglieder des Vertretungskörpers zu vertheilen.

2. Bezüglich des Stadtgasthauses wird beschloffen, die Relicitation mit thunlichster Beschleunigung durchzuführen.

3. Polizeidirector M. Pellion legt ein Statut über die Regelung des Hausierhandels auf dem Gebiete der Stadt zur Genehmigung vor, welches einem schon längst tiefgefühlten Bedürfnisse abhelfen, und das namentlich unseren Schnittwaarenhändlern sehr willkommen sein wird.

4. Ein Gesuch liegt vor, in welchem gebeten wird, das untere Mühlwehr nicht wieder herstellen zu lassen. Es wird beschloffen, das durch das letzte Hochwasser an einer Stelle sehr beschädigte Mühlwehr in einer Breite von 10 Klaftern bis auf den Wasserspiegel abzutragen, damit die Mittelhochwasser an den angrenzenden Grundstücken nicht noch mehr Schaden anrichten. Ferner wird beschloffen, durch eine Commission erheben zu lassen, ob das untere Mühlwehr überhaupt und wenn ja, in welcher Weise wieder herzustellen sei.

5. Polizeidirector Pellion macht die Mittheilung, daß der neugewählte Spitalinspector, Friedrich Waasmann, die Agenten des Armenbürgerinstitutes am 11. December v. J. übernommen habe.

6. Das Commando der städtischen freiwilligen Feuerwehr bittet: a) „Jrgend einen Modus zu finden, wodurch das Institut der Feuerwehr durch den Beitritt kräftiger Bürger verstärkt werde.“ b) Um die großen Bedürfnisse der Feuerwehr decken zu können, sollte von den nicht aktiven Mitgliedern — statt der sehr präferirten freiwilligen Beiträge — etwa ein 2% Zuschlag auf den Steuerzins oder ein 10% Zuschlag auf die Hauszins- und Hausklassensteuer eingehoben werden. Hierüber wird beschloffen:

1. Eine aus den Communitäts-Mitgliedern Martin Pellion, Gottlieb Budaker, Gottfried Knall, Friedrich Broser und Michael Meld bestehende Commission unter Beiziehung des Feuerwehr-Hauptmannes und noch eines Feuerwehrmitgliedes zu bestimmen, welche der Communität Vorschläge zu machen habe, durch welchen Modus das Institut der Feuerwehr zu verstärken sei;

2. es sei die in Anregung gebrachte Umlage abzulehnen, da das Institut auch in Zukunft durch freiwillige Beiträge unterstützt werden würde.

7. An Stelle des verstorbenen Carl Falk wird aus der Reihe derjenigen, welche bei der Wahl die nächst meisten Stimmen erhalten, der Uhrmacher G. Waasmann als Mitglied in den städtischen Vertretungskörper aufgenommen.

Tagesnachrichten.

(Bewegung in der hierstädtischen Bevölkerung A. V. im Jahre 1879). Geboren: Knaben 77, Mädchen 62. Zusammen 139, um 4 mehr als 1878. Gestorben: männl. 59, weibl. 64. Zusammen 123, um 8 mehr als 1878. Getraut wurden: 43 Paare, darunter 13 dem Religionsbekenntnisse nach „gemischt“, um 2 weniger als 1878. Confirmirt wurden: Knaben 39, Mädchen 48. Zusammen 87, um 1 mehr als 1878.

Die Gemeinde hat zugenommen: durch den Ueberfluß der Geburten über die Todesfälle um 16, durch Uebertritt um 1, durch Zuwanderung um 28, zusammen also um 45 Seelen.

(Generalversammlung). Am 18. Januar l. J. nachmittag 2 Uhr hält unsere freiwillige Feuerwehr im städtischen Communitäts-Saale ihre ordentliche Generalversammlung ab.

(Theater-Nachricht). Montag den 5. Januar 1880 findet die erste Vorstellung „Doctor Klaus“, Lustspiel in 5 Akten von L'Arronge statt.

(Obst- und Weinbau-Versprechungen). Wegen Unzugänglichkeit des Ackerbauhochschul-Gebäudes in den Abendstunden, werden die Obst- und Weinbau-Versprechungen mit dem 4. Januar 1880 angefangen, jeden Sonntag Nachmittags von 2 bis 4 Uhr in demselben Locale abgehalten werden, zu welchen Versprechungen Jedermann hiemit höflichst eingeladen wird.

Gellner, Obmann.

(Kasernenbauten) In Folge des G. A. 1879: 36 ist in Angelegenheit der Kasernenbauten die Bewegung im ganzen Lande im Zuge, und zwar fast in allen Komitaten, welche gewöhnlich Militär-Garnisonen haben. Private wollen nirgends den Bau von Kasernen unternehmen, überall nur die Gemeinden und Städte, beziehungsweise hie und da die Komitate. In dieser Richtung sind, wie „Epherters“ meldet, schon von etwa dreißig Jurisdiktionen an das Landesverteidigungs-Ministerium Repräsentationen eingelaufen. In den meisten Eingaben ist der Schlüssel ausgewiesen, nach welchem die Baukosten auf die einzelnen Steuerzattungen repartirt werden. Mehrere Komitate traten mit dem bestimmten Verlangen auf, daß im Hinblick auf den in Lande derzeit herrschenden Nothstand die Regierung aus den unter ihrer Verwaltung stehenden Fonds zu den Kasernen Baukosten Darlehen bis zu solcher Höhe gewähren möge, daß die Zinsen und Amortisations Annuitäten in den seitens der gemeinsamen Kriegsverwaltung zu gewährenden Jahresbeiträgen ihre Bedeckung finden. Das Landesverteidigungs-Ministerium hat hinsichtlich dieser Eingaben noch keine definitive Verfügung getroffen, doch hat es mehrere Komitate davon verständigt, daß die Jurisdiktionen sich in keinerlei mit Ausgaben verbundene Vorarbeiten einlassen mögen, bis nicht unter Mitwirkung der Militärbehörden definitiv festgestellt sein wird, wo überhaupt Kasernen gebaut werden sollen. N. V. Journ.

(Wichtig). Wie uns mitgetheilt wurde, sind in der hiesigen Ackerbauhochschule 1 Paar 4 Monat alte Verkücherte Zuchtferkel á 20 fl. ferner 2 Stück Brabma-Butra Hähne (eine der größten Hühnerarten) á 1 fl. 50 kr., 3 Brabanter Hähne (schönstes Haubenhuhn á 1 fl. 50 kr. zu verkaufen. Director A. Foranitti ertheilt das Nähere.

(Deutsches Familienblatt). Wir machen unsere Leser auf das neue bei S. H. Schorer in Berlin vom Januar ab erscheinende Deutsche Familienblatt aufmerksam. Wie uns versichert wird, sollen schon die ersten Nummern beweisen, daß das neue Unternehmen namentlich in Rücksicht der Illustrationen wie kaum ein anderes deutsches Blatt ausgestattet ist. Daß die literarischen Beiträge nicht die gewöhnliche leichte und triviale Romanlectüre bieten werden, dafür bürgen die Namen der Mitarbeiter wie Hans Hopfen, Ernst Wichert, Heinrich Seidel, Hans Herrig, Karl Emil Franzos etc. Ohne politisch oder konfessionell gefärbt zu sein, wird das Blatt die eine Tendenz verfolgen, ein gediegenes, Herz und Verstand befriedigendes Unterhaltungsblatt in besten Sinne des Wortes zu bilden. Wöchentlich erscheint eine Nummer von 2 bis 2 1/2 Bogen, die neben zahlreichen Illustrationen ein Kunstblatt nach Gemälden und Zeichnungen unserer ersten Maler enthält.

Der Preis ist vierteljährlich nur 1 Mk. 60 Pf. bei allen Buchhandlungen und Postanstalten.

Die Probenummer erscheint Mitte Dezember und bringt u. A. das berühmte Bild von Gustav Richter: Königin Louise in Holzschnitt und den Anfang eines illustrierten Romans von Hans Hopfen.

(Witterungs-Wechsel). Seit einigen Tagen ist ein erfreulicher Wechsel in der Witterung eingetreten. An Stelle der 20—25° Celsius erreichenden eisigen und alles erstarrenden Kälte ist eine mildere Luft eingetreten. Man kann nun wieder ohne Pelz und ohne Schawl durch die Straßen gehen.

(Gurken als Mittel gegen Frostschäden) Vollkommen reife Gurken werden der Länge nach in breite Stücke geschnitten und so mit den Schalen getrocknet. Beim Gebrauch in Winter werden sie zuerst in warmem Wasser aufgeweicht und dann die geschwollenen Hautstellen mit der innern Seite derselben belegt. Sobald die Gurkenrinde trocken ist, muß sie durch frische ersetzt und dies nöthigenfalls wiederholt werden. Es ist dies ein russisches Volksmittel, mit dem schon die schwersten Fälle vollkommen geheilt worden sind. In der Regel läßt der Schmerz schon nach dem ersten Auflegen nach.

(Als bestes Mittel, Petroleum zu lösen), wurde jüngst in den Zeitungen Milch empfohlen. Jetzt schreibt man aus Almenau: Bei einem dieser Tage durch Zerbrechen einer Petroleumlampe entstandenen Brande hat sich das empfohlene Mittel ausgezeichnet bewährt. Alle anderen Versuche, das entstandene Feuer zu löschen, blieben erfolglos, die Milch aber erwies sich als ein entschieden sicher und sofort wirksames Mittel. Mögen diese Zeilen dazu beitragen, manches Unglück zu verhüten.

(Gegen Leichdorn zwischen den Zehen). Man lege ein klein wenig Watta zwischen die Zehe, wo der Leichdorn sich befindet, es darf aber nicht viel sein, weil es sonst noch mehr Druck verursacht. Dieses erneuere man alle 24 oder 48 Stunden und in 4 bis 6 Wochen ist der Leichdorn für immer verschwunden, auch kann man schon in der Zwischenzeit die lose Haut mit den Fingernägeln beseitigen, denn die Watta zieht den Schweiß aus den Schweißdrüsen und tödtet so den Leichdorn.

(Sicheres Mittel gegen Wanzen). Man nehme 1 1/2 Kilogramm Salz, löse es in einem ungefähr 3 Liter kochende Wasser enthaltenden Topfe auf, pinsele dann mit dieser Flüssigkeit diejenigen Gegenstände oder die betreffenden Stellen, wo sich die Wanzen aufhalten, ein, und man kann sicher sein, daß Brut und Wanze vernichtet sind.

(Uebler Geruch aus dem Munde) wird, wenn derselbe nicht von schadhafte Zähnen herrührt, durch den Gebrauch eines Mundwassers beseitigt, welches man herstellt, indem man 40 Tropfen Ratanhia-Tinktur in ein halbes Trinkglas voll Wasser gießt.

(Kein Weg). Wenn ich das Lied von den Thränen höre, sagte eine sehr empfindsame Dame, die aber doch ein Hausdrache war, bin ich allemal rein weg — Das lassen Sie Ihren Mann nicht hören, erwiderte ein alter Gargon, sonst preißt er ihnen das Lied alle Tage.

(Süße Inseerate). Ein Amerikaner hat eine neue Art Geschäftsanzeigen erfunden, von denen er sich einen großen Erfolg verspricht. Sie bestehen aus weißen Zuckerpflägen von verschiedener Größe und Gestalt, auf denen mit einer unschädlichen Farbe kurze Anzeigen abgedruckt werden. Sie sind zum Verschicken, zum Ausstreuen, hauptsächlich aber zum Verabreichen an die Kunden in den Detailgeschäften bestimmt, man kann sie gegen Einsendung der Anzeige und des Betrages bei dem Erfinder zu Hunderttausenden von verschiedenem Geschmack bestellen. Sie erhalten gewöhnlich nur die Firma und das Geschäft aufgedruckt.

(Eingefendet).

Zahnarzt Josef Perl,

American Dentist Dr. of Dental Surgery,

trifft in einigen Tagen in Bistritz an, und empfiehlt sich zur Anfertigung neuer amerikanischer künstlicher Zähne und Luftdruckgebisse, so wie zu allen zahnärztlichen Operationen als Zahnneher, Plombieren Zähne und Wurzeln speciell mit Gold und andern bewährten Füllmassen, Zähne putzen, feilen etc.

INSERATE.

W. 3. 5726/879.

Kundmachung.

Von Seite des gefertigten Stadt-Magistrates wird hie- mit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß am 21. Januar 1880 Vormittags 9 Uhr im Communitäts-Saale des hier- städtischen Rathhauses die Reclamation zur Verpachtung des Stadtgastrhofes in Bistritz auf Kosten und Gefahr des ver- tragsbrüchigen Pächters Johann Brechner auf die Zeitdauer vom 1. März 1880 bis letzten August 1883 unter nachstehen- den Hauptbedingungen abgehalten wird.

1. Jeder Licitant hat vor Beginn der Licitation ein 10% Badium vom Ausrufspreise per 2901 fl. österr. Währ., welches vom Ersteher auf 20% des Erziehungspreises sogleich bei der Licitation zu erhöhen ist entweder in baarem Gelde oder in nach dem Coursverthe berechneten Creditpapieren zu erlegen.

2. Offerte mit dem nöthigen Badium belegt und mit der Clausel, daß die Licitations- und Pachtbedingungen den Offerenten bekannt sind, werden vor Beginn der Licitation von der bezüglichen Commission entgegengenommen. Die übrigen Bedingungen sind in den gewöhnlichen Amtsstunden im Expeditsamte dieses Magistrates einzusehen. — Bistritz am 30. December 1879.

11

Vom Stadt-Magistrate.

TUBERKULOSE HEILBAR.

Das vom Professor Rokitansky neu erfundene Mittel Natron benzoicum mittelst

INHALATIONS-APPARATES

(nach System Siegel) 5 (5-10)

eingeeathmet, ist das einzige sicher wirkende Mittel gegen Tuberkulose, Lungenschwind- such. Obige Apparate zu 4, 5 und 7 fl. sammt Ge- brauchsanweisung versendet gegen Nachnahme

J. G. Zieger, Wien, Graben 29, Bandagen- und Chirurg. Instrumenten-Fabrikant

!! Fast umsonst !!

In Folge Liquidation der jüngst falliten großen Britannia-Silber- fabrik werden folgende 42 Stück äußerst gediegene Britan- nia Silber-Gegenstände für nur fl. 6.75, als kaum des vierten Theiles der Ver- stellungskosten, also fast umsonst, abgegeben, und zwar:

- 6 St. vorzüglich gute Tafelmesser, Britannia-Silberbest, mit echt engl. Silber-Stahlklingen
- 6 St. feinste Gabeln, Britannia-Silber, aus einem Stück.
- 6 " schwere Britannia-Silber-Speiseelöffel.
- 6 " Britannia-Silber-Kaffeelöffel, bester Qualität.
- 1 " massiver Britannia-Silber-Milchschöpfer.
- 1 " schwerer Britannia-Silber-Suppen schöpfer.
- 6 " Britannia-Silber-Messerleger
- 6 " englische Victoria-Tassen, feinst eiselirt.
- 2 " effectvolle Britannia-Silber-Tafel- leuchter.
- 1 " Brit.-Silber-Salon-Tischglode mit Silberton.
- 1 " Britannia-Silber-Theesieder mit Henkel oder Griff.

Alle hier aufgeführten 42 St. silber u. pratt. Brit.-Silber- Gegenstände, welche früher fl. 25 gekostet haben, kosten jetzt alle 42 St. zusammen nur fl. 6.75.

42 St. Alle diese 42 Gegenstände sind aus feinstem Britanniasilber angefertigt, welches das einzige auf der Welt existirende Metall ist, das ewig weiß bleibt und von dem echten Silber selbst nach 30-jährigem Gebrauch nicht zu unterscheiden ist, wofür garantirt wird.

Adresse und alleiniger Bestellsort für die k. k. österr.-ungar. Provinzen: **General-Depot der 1. engl. Britannia-Silber-Fabriken Blau & Kann, Wien, 1., Elisabethstrasse 6.**

Verjandt prompt per Postnachnahme. — Postporto für alle 42 Stück beträgt nach jedem Orte in Oesterreich-Ungarn 36 kr. 4 (7-12)

Reeller Mühl-Verkauf.

Die Dampfmühle in Tekendorf, neu hergestellt, und im besten Betriebe stehend, ist aus freier Hand zu verkaufen, weil diese Mühle vom Wohnorte der Eigenthümer zu weit abgelegen ist.

Gefällige Anfragen wollen gerichtet werden an die **vereinigten Dampfmühlgesellschaften in Agnetzthen**, als Eigenthümer der Tekendorfer Dampfmühle. 2 (2-3)

Herzogl. Braunschweigische Landeslotterie.

vom Staate genehmigt und garantirt. Dieselbe besteht aus **94,000 Original-Losfen** und **48,000 Gewinnen:**

1 Haupttreffer ev. 450,000,	1 Haupttreffer: à 12,000,
1 " " 300,000,	22 " " 10,000,
1 " " 150,000,	2 " " 8,000,
1 " " 100,000,	4 " " 6,000,
1 " " 75,000,	62 " " 5,000,
2 " " 50,000,	6 " " 4,000,
1 " " 40,000,	107 " " 3,000,
6 " " 30,000,	313 " " 2,000,
1 " " 25,000,	623 " " 1,000,
2 " " 20,000,	848 " " 500,
12 " " 15,000,	

Reichs Mark u. s. w.

Die erste Ziehung findet statt **am 15. und 16. Januar 1880.**

zu welcher ich Original-Losse **Ganze Halbe Viertel Achtel** 9 fl. 40 kr. 4 fl. 35 kr. 2 fl. 35 kr. 1 fl. 18 kr. gegen Einjendung des Betrages oder Postvorschuß ver- sende. — Jeder Spieler erhält die Gewinnlisten gratis!

Wilh. Basilius,

Obernehmer der Braunschw. Landes-Lotterie in Braunschweig.

1 (2-3)

Nicht nur jedem Kranken,

nein, auch allen Gesunden besonders aber allen sorgsamem Familienvätern kann die schleunigste Bestellung der Broschüre:

Gratis-Auszug aus **Dr. Airy's Naturheilmethode**

nicht dringend genug empfohlen werden. Richter's Verlagsanstalt in Leipzig versendet dies für alle Leidenden sehr wichtige und nützliche Buch gratis und franco nach allen Orten. 10 (1-3)